

<Eb.> Friedrich <von Salzburg> an Hertwicus Lampetinger, seinen Archidiakon in Niederkärnten. Er übersendet ihm mit dem Befehl zur Kundmachung in seinem Archidiakonate das Reformdekret (Nr. 1) des NvK über die Gebete für Papst und Erzbischof.¹⁾

Entwurf, mit zahlreichen Korrekturen (Papier-Blatt): SALZBURG, Konsistorialarchiv, Akten 10/107.
Erw.: Zibermayr, Legation 9 Anm. 1 (ohne Datum).

Auf der Provinzialsynode, der NvK als Legat hier in Salzburg unlängst präsiert habe, sei einmütig beschlossen worden, daß am Ende der Kollekten sowohl zu Beginn als auch am Schluß der Sonntagsmesse für Papst Nikolaus V. und den jeweiligen Eb. von Salzburg gebetet werde, wie die Kopie zeige, die Friedrich hier beiliegend unter seinem Signet übersende. Diese Kopie soll Hertwicus in seinem Archidiakonate wie auch in sinodo proxima per te nostri nomine cum clero archidiaconatus eiusdem celebranda dem Klerus unter Anmahnung der Befolgung und Gewährung des damit verbundenen Ablasses bekanntgeben.

§ archidiaconatus über der Zeile ergänzt nach eiusdem getilgt districtus.

¹⁾ S.o. Nr. 1008.

1451 März 27, Landshut.¹⁾

Nr. 1141

NvK predigt. Thema: Mortuus erat et revixit, perierat et inventus est.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 90 Nr. 73; künftig b XVII Sermo LXXVIII.
Erw.: Koch, Umwelt 120; Meuthen, Nikolaus von Kues und die Wittelsbacher 100.

Über dem Text: In Lanczhut sabbato (post am Rand von der Korrektohand nachgetragen) Remiscere 1451.

¹⁾ Vansteenberghe 484 verlegt den Aufenthalt in Landshut nach dem Besuch in Rohr; dagegen richtig Zeschicke, Rohr 29 Anm. 89, wie Koch, Umwelt 120. Da NvK noch am gleichen Tage in Rohr urkundet (s.u. Nr. 1142–1145), dürfte er im unmittelbaren Anschluß an die Predigt Landshut verlassen haben. Die Reise von Freising nach Landshut wäre dann spätestens am 26. März erfolgt.

1451 März 27, Rohr.¹⁾

Nr. 1142

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kirche des Regulierten Augustiner-Chorherrenklosters St. Marien zu Indersdorf.²⁾

Or., Perg. (S außer der Wachsschüssel fast ganz zerstört): MÜNCHEN, HStA, KU Indersdorf, Urk. 1451 III 27. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: Pe. Ercklentz.

Kop. (15. Jb.): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 2 f. 28^v. Zur Hs.: Nach einem Kalender f. 1–15 ein Kopiar, vor allem Ablaßurkunden (mit einer Addierung dreier Corpus-Christi-Ablässe Urbans IV., Martins V. und Eugens IV.: Summa indulgenciarum a supradictis tribus Romanis pontificibus concessarum est undecim mille et quingenti dies; isti dies faciunt annos 31 et ebdomadas 21 exceptis indulgenciis concessis sacerdotibus per octavam divina celebrantibus), als jüngst datiertes Stück Nr. 1142; doch ist die Hs. am Ende vor und nach f. 28 defekt.

Notiz (Anf. 16. Jb.): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 151 f. 1^v. Zur Hs.: Zusammenstellung über die verlebten Ablässe in Notizenform; wiedergegeben werden nur die Ablaßtage und das Ablaßmaß.

Erw.: Hundt, Urkunden Indersdorf, in: Oberbayer. Archiv 24, 322 Nr. 793; Zibermayr, Legation 119; Vansteenberghe 484; Koch, Umwelt 120; Zeschicke, Rohr 29.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966). Zusätzlicher Gewinnungstag: Trinitatis.